

Verleihung der Karl Rinner Preise 2005 und 2006

Zur Förderung von hervorragenden Leistungen von jungen österreichischen Wissenschaftlern/Innen verleiht die Österreichische Geodätische Kommission (ÖGK) jährlich den Karl Rinner Preis. Beurteilungskriterium für die Verleihung ist die herausragende Qualität einer Präsentation an einer internationalen Tagung oder einer Publikation in einer internationalen Zeitschrift im Fachgebiet Geodäsie.

Über die Stiftung des Preises und die Bestimmung für die Verleihung des Karl Rinner Preises wurde im Heft 3/2005 dieser Zeitschrift berichtet (VGI 2005/3, 137).

Auf Grund der eingelangten Vorschläge zur Verleihung des Förderpreises der ÖGK für junge Wissenschaftler aus dem Bereich Geodäsie wurde von der Kommission

Dr. Andreas Wieser als Preisträger für das Jahr 2005

und

Dr. Alexander Reiterer als Preisträger für das Jahr 2006

ausgewählt.

Im Anschluss an die interne Sitzung der ÖGK am 8. November 2006 fand eine öffentliche Veranstaltung der ÖGK mit der Preisverleihung und dem Vortrag des Rinner-Preisträgers 2005 zum Thema „High Sensitivity GPS: Möglichkeiten und Grenzen der Anwendung“ statt (siehe den Artikel in diesem Heft).



Preisverleihung an Dr. Andreas Wieser

Die Preisverleihung an den Rinner-Preisträger 2006 und dessen Vortrag zum Thema „Intelligente Steuerung bildgebender Sensoren in der Ingenieurgeodäsie“ (siehe den Artikel in diesem Heft) fand im Anschluss an die interne Sitzung der ÖGK am 9. Mai 2007 im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung der ÖGK statt.

Christoph Twaroch

Festrede anlässlich der Verleihung des Karl Rinner Preises am 8. November 2006 an Dr. Andreas Wieser

Sehr geehrte Festversammlung,

ich freue mich, Sie zur Karl Rinner Preisverleihung der Österreichischen Geodätischen Kommission (ÖGK) für das Jahr 2005 herzlich begrüßen zu dürfen. Besonders freut es mich, auch den Karl Rinner Preisträger 2004, Herrn Dr. J. Böhm, begrüßen zu können.

Erlauben Sie mir, Ihnen zuerst kurz den Sinn des Karl Rinner Preises zu erklären und Ihnen anschließend daran den Preisträger für das Jahr 2005, Herrn Dr. Andreas Wieser, vorzustellen.

Die ÖGK ist stolz darauf, dass Österreich im Verhältnis zur Bevölkerungszahl eine besonders hohe Zahl von sehr talentierten jungen Wissenschaftlern in der Geodäsie hat. Um diesen Stolz auszudrücken, hat sich die ÖGK entschlossen, jährlich einen Preis für herausragende geodätische Leistungen eines jungen Wissenschaftlers zu verleihen. Der Preis besteht aus einer Urkunde und einer Geldsumme, ausreichend für eine Konferenzteilnahme. Es ist die Aufgabe der ÖGK, Sponsoren für diesen Preis zu finden.

Der Name des Preises soll das komplette Spektrum der Geodäsie abdecken. Kein anderer österreichischer Wissenschaftler hat in so vielen modernen Gebieten gearbeitet wie Herr Professor Karl Rinner. Daher wurde der Preis als Karl Rinner Preis der ÖGK bezeichnet.

Für den Lebenslauf und die Würdigung der Leistungen von Professor Rinner möchte ich Sie auf die schöne und persönlich gehaltene Arbeit von Herrn Professor Moritz „Karl Rinner und die universale Geodäsie“, erschienen in der Festschrift „Geodaesia Universalis“ (Mitteilung der geodätischen Institute der TU Graz, Folge 40) verweisen.

Jetzt ist es aber wirklich an der Zeit, Ihnen den Karl Rinner Preisträger 2005 vorzustellen.

Andreas Wieser wurde 1969 in Lienz geboren. 1987 hat er mit Auszeichnung maturiert. Nach dem Militärdienst hat er ein Musikstudium in Wien begonnen und 1989 mit dem Studium des Vermessungswesens an der TU Wien erweitert. Beide Studien hat er abgeschlossen und zwar 1993 das Musikstudium für Klarinette und 1995 Vermessungswesen mit Auszeichnung. Von 1993 bis 1998 war er Mitglied im Concertus Musicus Wien unter der Leitung von Nikolaus Harnoncourt. Von 1996 bis 1998 war er an der TU Wien Forschungsassistent bei Herrn Prof. Kahmen mit dem Schwerpunkt „Digitale Bildverarbeitung“. Danach übersiedelte er für die Doktorarbeit als Universitätsassistent an die TU Graz und zwar an mein Institut, möchte ich stolz hinzufügen. Mit Auszeichnung hat er 2001 seine Doktorarbeit „Robust and fuzzy techniques for parameter estimation and quality assessment in GPS“ verteidigt.

In den folgenden Jahren hat Dr. Wieser herausragende Leistungen erbracht. Hervorheben möchte ich das Schrödinger Stipendium des FWF, das er im Jahr 2003/04 an der University of Calgary mit Herrn Professor Lachapelle als Gastgeber verbracht hat. Seit Abschluss seiner Dissertation beschäftigte er sich mit dem Thema „Ingenieurnavigation“ und dazu werden Sie von ihm später mehr erfahren.

Dr. Wieser hat zur Zeit der Beurteilung durch die ÖGK Ende 2005 30 Arbeiten in Zeitschriften und Tagungsbänden veröffentlicht. Inzwischen sind wieder weitere Publikationen dazugekommen.

Die Kriterien für den Karl Rinner Preis erfüllt Dr. Wieser in allen Aspekten in hohem Maße. Die herausragende Präsentation, auf die sich der Karl Rinner Preis 2005 bezieht, hat er am ION GNSS 2005 Meeting in Kalifornien gehalten, wo er die Arbeit „Accurate tropospheric correction for local GPS monitoring networks with large height differences“ vorgetragen hat. Für die Präsentation erhielt er den Best Paper Award.

Die ÖGK hat den Vorschlag für die Preisverleihung voll akzeptiert und so freue ich mich riesig, heute Herrn Dr. Andreas Wieser den Karl Rinner Preis 2005 überreichen zu können.

Die Preissumme hat Herr Dipl.-Ing. Peter Schmid, Ingenieurkonsulent in Wien, mit Freude gestiftet. Ich möchte Herrn DI Schmid ersuchen, diesen Teil des Preises persönlich zu überreichen.

Fritz K. Brunner
Präsident der ÖGK

Festrede anlässlich der Verleihung des Karl Rinner Preises am 9. Mai 2007 an Herrn Dr. Alexander Reiterer

Sehr geehrte Festversammlung,

ich freue mich, Sie zur Karl Rinner Preisverleihung der Österreichischen Geodätischen Kommission (ÖGK) für das Jahr 2006 herzlich begrüßen zu können. Diese öffentliche Veranstaltung besteht aus der Preisverleihung, gefolgt vom Vortrag des Preisträgers. Es ist eine besondere Freude, heute hier in Graz – der Wirkungsstätte von Herrn Professor Karl Rinner – den Preis Herrn Dr. Reiterer, den ich Ihnen dann später näher vorstellen werde, zu überreichen. Vorher möchte ich aber noch den Karl Rinner Preis erklären.

Die ÖGK ist stolz darauf, dass wir so viele besonders begabte geodätische Wissenschaftler in Österreich haben. Wir haben daher überlegt, unseren Stolz zu zeigen, indem wir eine Preisverleihung machen – und zwar jährlich und immer nur an besonders begabte junge Wissenschaftler in Österreich. Nachdem die Österreichische Geodätische Kommission alle geodätischen Bereiche betreuen möchte, haben wir nach einem entsprechenden Namen gesucht. Der Name, der uns sofort eingefallen ist, ist Karl Rinner. Manche sagen, er war das „letzte geodätische Universalgenie“. Das ist natürlich nicht ganz richtig, denn es sitzen ja nur solche heute hier, aber aus der früheren Zeit möchte ich sagen, war Karl Rinner das Universalgenie der Geodäsie. Das kann man auch an seinen vielen Publikationen und Büchern erkennen, insbesondere denke ich dabei an Jordan/Eggert/Kneissl „Handbuch der Geodäsie“. Also der Name wurde gefunden und dann haben wir natürlich auch gedacht, wenn man so einen Preis vergibt, kann man nicht nur ein Dokument überreichen und zu einem Vortrag einladen, sondern man muss auch eine entsprechende Summe zur Verfügung stellen. Die ÖGK hat es auf sich genommen, die Sponsoren jedes Mal für diesen Preis zu finden und ich werde Ihnen den Sponsor für den Preis 2006 später vorstellen.

Der leider früh verstorbene Professor Karl Kraus hat bei der letzten Verleihung zu mir gesagt, ich möge doch unbedingt auch auf den Lebenslauf von Karl Rinner eingehen. Das hätte ihm besonders gefallen. Daher möchte ich Ihnen hier einige Aspekte aus dem reichen Leben von Professor Rinner mitteilen. Für meine Rede habe ich einige Meilensteine aus Riners Leben ausgewählt. Also Karl Rinner wurde im Oktober 1912 in Gratkorn bei Graz geboren und ist auch in Gratkorn 1991 verstorben. Er kam aus bürgerlich-

chen Verhältnissen, sein Vater war Gastwirt und Bürgermeister aus Gratkorn und seine Mutter stammte aus einer Handwerkerfamilie. Rinner hat dann an der Universität Graz Mathematik und Darstellende Geometrie studiert und gleichzeitig an der Technischen Hochschule Graz – wie sie damals noch hieß – Vermessungswesen studiert. Das Studium des Vermessungswesen hat er dann 1936 – also schon in einer turbulenten Zeit – mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen. Ich möchte jetzt auf einige Aspekte eingehen, die heute – in einer Zeit, in der wir mit Gremien, paritätischen Kommissionen, etc., leben – unmöglich wären. Wenige Monate nach seinem Diplom hat er bei der Akademie der Wissenschaften die 18 Seiten lange Arbeit „Beiträge zur Wiener'schen Imaginärprojektion“ eingereicht. Der damalige Mathematikprofessor hier an der Technischen Hochschule Graz, Prof. Baule, hat diese Arbeit für derartig wichtig eingeschätzt, dass er spontan und ohne Umstände Karl Rinner zum Dr. Rinner gemacht hat. Können Sie sich vorstellen, wie das heute ausgehen würde? Am Ende des Studiums hat sich Karl Rinner dann nach Deutschland orientiert und dort wurde er dann – der Zeit entsprechend – bei der Kriegsmarine einberufen. Er wurde bald Kapitänleutnant und hat dort viele Dienstvorschriften fachlicher Art herausgegeben. Er habilitierte sich dann an der Technischen Hochschule Berlin und am Ende vom Krieg, wie es damals so üblich war, musste man natürlich die Leute wieder auf ‚Vordermann‘ bringen und deshalb wurde er eineinhalb Jahre in verschiedenen Lagern „umgeschult“. Rinner hat sich dann entschieden, nach Australien zu gehen. Jedoch hat die britische Besatzungsbehörde seine Ausreise verweigert. Wie er mir einmal erzählt hat, war alles gepackt und einen Tag vor der Ausreise wurde ihm gesagt, dass er nicht ausreisen dürfe und so ist dann sein Kollege Legat aus Leibnitz nach Australien gegangen. Rinner hat sich mit seinem Vermessungsbüro in Graz etabliert und habilitierte sich 1953 ein zweites Mal, und zwar hier an der Technischen Hochschule in Graz. Jetzt kommt wieder so ein interessanter Aspekt, der heute unmöglich wäre. Karl Rinner wurde 1959 an die Technische Hochschule Wien berufen, aber der Professor hier in Graz, Professor Bavir, war Wiener und so haben die beiden einfach den Posten getauscht. Also stellen Sie sich vor, wenn in der heutigen Zeit zwei Professoren die Posten tauschen würden. Man müsste zuerst einmal eine administrative Einheit gründen mit ungefähr vier Personen, die dann die rechtlichen Grundlagen durchleuchten sollen.

Aber wir warten hier alle gespannt auf den Vortrag von Herrn Dr. Reiterer und so müssen hier einige Stationen im Leben von Karl Rinner unerwähnt bleiben. Er hat auch den Ruf an andere Universitäten erhalten und er wurde unter anderem auch zum Ehrendoktor in Darmstadt und in Hannover ernannt. Er war wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, hat ungefähr 200 Publikationen verfasst und auf den verschiedensten Gebieten Lehrbücher verfasst. Rinner war sicher ein universell begabter Geodät und daher ist die Österreichische Geodätische Kommission besonders stolz darauf, diesen Namen für den Preis verwenden zu dürfen.

Jetzt ist es an der Zeit, nachdem ich Ihnen Karl Rinner vorgestellt oder wieder ins Gedächtnis gerufen habe, Ihnen den Karl Rinner Preisträger für das Jahr 2006 kurz vorzustellen. Es ist Herr Dr. Alexander Reiterer, der 1974 in Meran geboren wurde. Er hat an der TU Wien Vermessungswesen studiert und 2001 seinen Diplomingenieur abgeschlossen. Danach hat er gleich das Doktoratsstudium fortgesetzt, das er 2004 mit der Dissertation „A Knowledge-Based Decision System for an On-Line Videotheodolite-Based Multi-sensor System“ bei Herrn Prof. Kahmen abgeschlossen hat. Seit 2004 ist er Universitätsassistent bei Herrn Prof. Kahmen und beschäftigt sich insbesondere mit Artificial Intelligence in Engineering Geodesy, Multisensor System, Sensordata Fusion and Deformation Analysis. Dr. Reiterer war dann drei Monate lang Gastwissenschaftler an der ETH Zürich. Er ist Mitglied in mehreren internationalen Studiengruppen der IAG und FIG und hat auch sein Talent bei Herrn Prof. Kahmen bei der Organisation von verschiedenen Meetings gezeigt, insbesondere der „Optical 3D Measurement Techniques“. Seit 2006 ist er auch Co-Investigator vom Forschungsprojekt „Multi-Sensor Deformation Measurement System Supported by Knowledge Based and Cognitive Vision Techniques“. Zum Zeitpunkt der Einreichung für den Karl Rinner Preis hat Herr Dr. Reiterer ungefähr 34 Arbeiten in Zeitschriften und Tagungsbänden publiziert. Die Kommission hat den Vorschlag von Herrn Prof. Kahmen, Herrn Dr. Reiterer den Karl Rinner Preis 2006 zu überreichen, sorgfältig geprüft und nach den Statuten wird ihm der Preis für die Publikation „The development of an online knowledge-based videotheodolite measurement system“ überreicht, die er in der internationalen Zeitschrift „Knowledge-Based Systems“ verfasst hat. Ich habe nun die große Freude, Herrn Dr. Reiterer den

Karl Rinner Preis 2006 zu überreichen. Herzliche Gratulation!

Das ist der visuelle Teil, für den monetären Teil haben wir einen Sponsor gefunden, den ich Ihnen auch vorstellen möchte. Das ist die Firma Rost in Wien, die durch Herrn Dr. Michael Hiermanseder

vertreten wird. Ich möchte Herrn Dr. Hiermanseder ersuchen, Herrn Dr. Reiterer die Preissumme persönlich zu übergeben.

*Fritz K. Brunner
Präsident der ÖGK*